



# Hinweise zur Erstellung von Prüfungsaufgaben

## **Berufsfachschule (APO-BK - Anlage C2)**

- Berufliche Kenntnisse und Fachhochschulreife -

Fachbereich  
Ernährung und Hauswirtschaft

Betriebsorganisation  
Produktion und Dienstleistung

Stand: November 2017



**Herausgeber:**

Bezirksregierung Köln  
Dezernat 45  
Zeughausstr. 2-10  
50667 Köln

**Ansprechpartner:**

wolfgang.saupp@bezreg-koeln.nrw.de  
oliver.schoell@bezreg-koeln.nrw.de  
dieter.schaaf-reimann@brk.nrw.de  
christoph.jansen@bk-simmerath-stolberg.de



## Inhaltsverzeichnis

1.	Formale Vollständigkeit / Gestaltung.....	4
2.	Handlungssituation.....	7
3.	Aufgabenstellung.....	9
4.	Unterrichtliche Voraussetzungen.....	16
5.	Erwartungshorizont und Bewertung.....	18
6.	Vorprüfbogen.....	22



# 1. Formale Vollständigkeit / Gestaltung

zu 1.1	Aktuelle Formulare werden verwendet	Ja	Nein
--------	-------------------------------------	----	------

Die **aktuellen** Formulare (**Gesamtübersicht, Tabellen** und **Deckblatt**) zur Erstellung eines formal vollständigen und richtigen Prüfungsvorschlags befinden sich auf der Internetseite der Bezirksregierung Köln:

[http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk\\_internet/leistungen/abteilung04/45/abschlusspruefungen/index.html](http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/leistungen/abteilung04/45/abschlusspruefungen/index.html)

zu 1.2	Das Deckblatt ist vollständig ausgefüllt	Ja	Nein
--------	--	----	------

Für **jeden** Prüfungsvorschlag ist das **aktuelle** Deckblatt zu verwenden. Das aktuelle Deckblatt ist auf der Seite der Bezirksregierung Köln zu finden (siehe Punkt 1.1).

Der VPA prüft zunächst, ob die auf dem Deckblatt angegebenen Aspekte komplett ausgefüllt sind, z.B.: die Unterschrift der Fachlehrer/innen, das Siegel der Schule und die Unterschrift der Schulleitung – mit Bezug zur Geheimhaltung.

Es ist die vollständige Bezeichnung des Bildungsganges mit der Anlagennummer der APO-BK anzugeben. Wird ein Vorschlag für mehrere Klassen eines Bildungsganges eingereicht, sind diese auf dem Deckblatt mit dem jeweils zuletzt unterrichtenden Fachlehrer einzutragen.

Die Dauer der Abschlussprüfung ist in der BF auf 180 Minuten festgelegt. Dies muss auf dem Deckblatt vermerkt werden. Eine **Lesezeit ist nicht vorgesehen!**

zu 1.3	Fortlaufende Nummerierung der Seiten ohne Deckblatt ist vorhanden	Ja	Nein
--------	---	----	------

Anhand einer fortlaufenden Nummerierung des Prüfungsvorschlags ist die Vollständigkeit jederzeit überprüfbar.

zu 1.4	Vorschlag ist vollständig	Ja	Nein
--------	---------------------------	----	------

Zu einem vollständig eingereichten Prüfungsvorschlag gehören das Deckblatt, die Handlungssituation, die Aufgabenstellung, die unterrichtlichen Voraussetzungen und die zu erwartenden Schülerleistungen (s. u).



<b>zu 1.5</b>	<b>Der Vorschlag ist gut lesbar</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---------------	-------------------------------------	-----------	-------------

Ein Prüfungsvorschlag muss gut lesbar sein. Die Handlungssituation oder andere Materialien müssen in ihren semantischen Bezügen klar strukturiert und sprachlogisch nachzuvollziehen sein. Die Rechtschreibregeln sind einzuhalten.

Die Handlungssituation ist den Aufgaben erkennbar vorangestellt und abgegrenzt. Die Aufgaben sind deutlich voneinander abgetrennt (nicht inhaltlich) und durchlaufend nummeriert (keine Verwendung von Teilaufgaben).

Die Aufgaben werden auf einer Seite geschrieben, damit die SuS alle Informationen der Aufgabenstellungen auf einen Blick erhalten. Weitere Materialien zur Bearbeitung der Aufgaben werden direkt hinter dem Aufgabenblatt sortiert.

Sind die Handlungssituation, die Aufgabenteile, mögliche weitere Materialien gut lesbar, vollständig und angemessen aufbereitet? Folgende Leitfragen werden vom VPA berücksichtigt:

- Wurden ein einheitliches Layout, Seitennummerierung und Zeilennummerierung verwendet?
- Sind die Kopien hochwertig und gut lesbar?
- Sind die Bildunterschriften und/ oder die Quellen angegeben? (s.u.)
- Ist der Prüfungsvorschlag formalsprachlich richtig (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Ausdruck etc.)
- Sind die Schriftgröße und der Schrifttyp so gewählt, dass der Text leicht lesbar ist?

<b>zu 1.6</b>	<b>Vollständige Hinweise auf die Hilfsmittel liegen vor</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---------------	---	-----------	-------------

Es muss auf dem Deckblatt kenntlich gemacht werden, ob die SuS Hilfsmittel verwenden dürfen: Z.B.: „Hilfsmittel: Duden“. Wenn keine Hilfsmittel verwendet werden, wird auf dem Deckblatt Folgendes eingetragen: Hilfsmittel: „keine“.

<b>zu 1.7</b>	<b>Verwendete Fremdquellen sind ausgewiesen</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---------------	---	-----------	-------------

Wenn Fremdquellen verwendet werden, müssen diese entsprechend gekennzeichnet werden. Eine Handlungssituation kann einer Fremdquelle entstammen. Daneben sind andere, nicht



selbst hergestellte Materialien, die die SuS verwenden sollen, z.B. Tabellen, kurze Fachtexte oder Diagramme ebenso als Fremdquellen auszuweisen.

Wenn die Handlungssituation oder andere Materialien der eigenen Quelle entstammen (von den Verfassern des Prüfungsvorschlags selbst hergestellt), ist dies als *eigene Quelle* auszuweisen (z.B.: „Eigene Quelle.“).



## 2. Handlungssituation

Wenn die SuS die Handlungssituation (Ausgangssituation) oder andere Materialien im Unterricht ganz oder teilweise kennengelernt haben, dürfen sie *nicht* mehr für die Prüfung herangezogen werden!

Eine komplexe betriebliche Handlungssituation steht den Aufgabenstellungen voran und bindet die SuS in eine realitätsnahe, mehrdimensionale, problemorientierte, handlungs- und anwendungsbezogene Ausgangssituation.

Der Umfang einer komplexen Handlungssituation richtet sich zum einen nach inhaltlichen Kriterien (Qualität). Zum anderen ist es aber auch wichtig, zu berücksichtigen, ob weitere Materialien verwendet werden (Quantität). Wenn keine zusätzlichen Materialien zur Bearbeitung der Aufgabenstellung herangezogen werden sollte der Umfang zwischen ca. 50 und 70 Zeilen liegen. Wenn zusätzliche Materialien die Aufgabenstellung ergänzen, liegt der Umfang der Handlungssituation zwischen ca. 40 und 60 Zeilen (Es darf keine zusätzliche Lesezeit gewährt werden.).

<b>zu 2.1</b>	<b>Die Handlungssituation ist realitätsnah</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---------------	--	-----------	-------------

Die Handlungssituation soll einen deutlichen Bezug zu den Institutionen und Berufsfeldern der Ernährung- und Hauswirtschaft aufzeigen. Es soll gewährleistet werden, dass die Handlungssituation ein realistisches Abbild des beruflichen Alltags darstellt.

Bei der Formulierung der Handlungssituation ist insbesondere darauf zu achten, dass diese klar strukturiert ist und somit für die SuS in der Prüfungssituation zugänglich ist. Bestandteile der Situation sind aufgabenrelevante Informationen, die für die Bearbeitung der Aufgaben notwendig sind (sozusagen „Spuren“, die die SuS erkennen und mit ihren Fachkompetenzen bearbeiten können).

<b>zu 2.2</b>	<b>... ist mehrdimensional und komplex</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---------------	--	-----------	-------------

Die Handlungssituation lässt fachliche Anwendungen und Lösungen zu, die aus unterschiedlichen fachtheoretischen Richtungen stammen können. Eine Hinführung zu nur *einer* möglichen Lösungsvariante ist nicht erlaubt. Eine komplexe Handlungssituation lässt in Verbindung mit der Darstellung der unterrichtlichen Voraussetzungen mehrere Anwendungs- und Lösungsansätze zu.



<b>zu 2.3</b>	<b>... handlungs- und anwendungsbezogen</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---------------	---	-----------	-------------

Die Handlungssituation soll durch einen konkreten Berufsfeldbezug handlungs- und anwendungsbezogen sein (s.o.) (AFBII).

<b>zu 2.4</b>	<b>... und problemorientiert</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---------------	----------------------------------	-----------	-------------

Die Handlungssituation soll nicht nur anwendungsbezogen sondern auch problemorientiert sein. Das heißt, dass die SuS mit der Bearbeitung der Abschlussprüfung unter Verwendung ihres fachtheoretischen Wissens, ihrer Fertigkeiten und ihrer Kompetenzen berufsfeldbezogene Problemstellungen erarbeiten können (AFB III).

<b>zu 2.5</b>	<b>Alle zur Lösung der Aufgaben erforderlichen Informationen liegen vor. Die Informationen sind aufgabenrelevant und problemorientiert</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---------------	--	-----------	-------------

Die zur Lösung der Aufgaben erforderlichen Informationen müssen in der Handlungssituation enthalten sein. Der VPA achtet darauf, dass in einer Handlungssituation überwiegend Informationen beschrieben werden, die aufgabenrelevant sind. Wenn eine Handlungssituation mehrheitlich Informationen erhält, die zur Lösung der Aufgabenstellung nicht relevant sind, kann der Prüfungsvorschlag nicht genehmigt werden.





### 3. Aufgabenstellung

Die Aufgabenstellung bezieht sich konkret auf die berufliche Handlungssituation und ist nicht unabhängig von dieser zu lösen.

<b>zu 3.1</b>	<b>Es werden 2 bis 3 Aufgaben formuliert</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---------------	--	-----------	-------------

Der Prüfungsvorschlag für die Berufsfachschule im Bereich „Ernährungs- und Hauswirtschaft“ enthält mindestens zwei und maximal drei Aufgaben. Die einzelnen Aufgaben sind nicht zu unterteilen.

<b>zu 3.3</b>	<b>Die Aufgaben sind eindeutig und prägnant formuliert:</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---------------	---	-----------	-------------

Die Schülerinnen und Schüler können aufgrund der Aufgabenstellung klar erkennen, was sie tun sollen, um den Erwartungen gerecht zu werden. Es werden keine sprachlichen Barrieren aufgebaut. Der VPA prüft, ob die Aufgaben des Prüfungsvorschlags für die Prüflinge verständlich und fachlich korrekt formuliert sind. Die Aufgabenstellungen sind dann sprachlich eindeutig und prägnant, wenn die fachlichen Fragen bzw. die fachlichen Probleme von den SuS richtig erfasst werden können. Es ist darauf zu achten, dass die Aufgaben fachsprachlich korrekt gestellt werden. Der VPA achtet auf die richtige Verwendung der Operatoren (s. u. Operatorenliste).

<b>zu 3.2</b>	<b>Die Aufgaben sind aufeinander aufbauend</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
<b>zu 3.4</b>	<b>Die Aufgaben gestatten offene Bearbeitungswege</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
<b>zu 3.5</b>	<b>Die Aufgaben stehen in einem thematischen Zusammenhang</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>

Die Aufgabenstellungen sind offen und eindeutig formuliert, aufeinander aufbauend und stehen in einem thematischen Zusammenhang. Die SuS weisen durch die Bearbeitung der Aufgaben nach, dass sie ihr Vorgehen selbstständig strukturieren können und zu einer eigenständigen Lösung der Aufgaben befähigt sind (Kompetenzorientierung). Dabei zeigen sie, dass sie die erforderlichen Theorien und Methoden des Faches auswählen und sachgerecht anwenden können. Um dies zu gewährleisten, sind die Aufgaben nicht als einzelne Schritte nacheinander abzuarbeiten (wie in einer Klassenarbeit). Sie sind im Hinblick auf eine komplexe Handlung zu



formulieren, müssen daher aufeinander aufbauend sein, stehen in einem thematischen Zusammenhang und haben somit eine ganzheitliche Ausrichtung.

Durch eine offene Aufgabenformulierung sollen alternative Bearbeitungswege eingefordert werden. Schwerpunkte können bei der Formulierung der Aufgabenstellungen stellenweise gesetzt werden (z.B. bezüglich des AFB I). Jedoch sollte der Prüflinge aufgefordert werden, unterschiedliche Theorieansätze und alternative Lösungswege zu verwenden, sie gegebenenfalls zu vergleichen oder/und gegebenenfalls zu bewerten.

<b>zu 3.6</b>	<b>Die Aufgaben weisen durchgehend einen Bezug zur Handlungssituation auf</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---------------	---	-----------	-------------

Der VPA prüft, ob die Aufgabenstellungen auf die in der Handlungssituation beschriebenen Aspekte bezogen sind, oder ob sich die Aufgabenstellung lediglich anhand von Fachwissen bearbeiten lässt, losgelöst von der Handlungssituation.

<b>zu 3.7</b>	<b>Die Aufgaben erfordern wissenschaftspropädeutische Arbeitsansätze</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---------------	--	-----------	-------------

Die Aufgaben sind sachlogisch korrekt und fachsprachlich angemessen zu formulieren. Sie erfordern wissenschaftspropädeutische Arbeitsansätze. Der VPA prüft, ob dies in Verbindung mit der Angabe der unterrichtlichen Voraussetzungen gegeben ist.

<b>zu 3.8</b>	<b>Die Aufgaben beziehen sich auf die Handlungsfelder / Anforderungssituationen</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---------------	---	-----------	-------------

Die Aufgabenstellungen müssen sich auf die von der Bildungsgangkonferenz zu Beginn des Schuljahres festgelegten Handlungsfelder beziehen. Sie sind auf Ganzheitlichkeit ausgelegt.

<b>zu 3.9</b>	<b>Die Aufgaben berücksichtigen die Anforderungsbereiche Reproduktion, Anwendung und Problemlösung angemessen</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---------------	---	-----------	-------------

Die Aufgabenstellungen müssen so beschaffen sein, dass die Prüflinge in allen drei Anforderungsbereichen Kenntnisse und Fähigkeiten nachweisen können.



Der Schwerpunkt liegt auf dem Anforderungsbereich II. Die einzelnen Aufgabenstellungen können bis zu zwei Anforderungsbereiche abdecken. Der Anforderungsbereich III ist angemessen zu berücksichtigen.

Anmerkung: Mit Gewichtung sind die den Aufgaben zugeordneten Punkte gemeint. Hinter jeder Aufgabenstellung soll die Punktezahl und der AFB ausgewiesen werden.

### Anforderungsbereiche (AFB):

- **Reproduktion (I):** Wiedergabe von gelernten Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang und die Beschreibung, Verwendung oder Darstellung erlernter und geübter Arbeitsmethoden in einem begrenzten Gebiet, in einem wiederholenden Zusammenhang. Die Beherrschung der Fachsprache.
- **Anwendung (II):** Selbstständiges Auswählen, Erklären und Anwenden des Gelernten und Verstandenen. Sachverhalte sollen erklärt, unter bestimmten Fragestellungen verarbeitet, geordnet und auf die Handlungssituation konkret angewendet werden.
- **Problemlösung und –wertung (III):** Problembezogenes Denken, Urteilen und Begründen. Erworbene methodische Kenntnisse und erlangte pädagogische Einsichten sollen in begründeten Handlungsweisen dargestellt werden, die zur Lösung der in der Handlungssituation vorliegenden Problematik beitragen. Dabei kann das selbstständige Urteilen einbezogen werden.

zu 3.10	<b>Die Aufgabenstellungen verwenden die für den jeweiligen Anforderungsbereich entsprechenden Operatoren</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---------	--	-----------	-------------

Bei der Formulierung der Aufgabenstellung werden die für den jeweiligen Anforderungsbereich entsprechenden Operatoren verwendet. Mit Hilfe der fachbezogenen Operatoren können Aufgabenstellungen klar und prägnant formuliert werden.

In der folgenden Tabelle werden die Operatoren definiert, den Anforderungsbereichen (AFB I, II und III) zugeordnet und mit Hilfe von Arbeitsaufträgen beispielhaft illustriert. Die Zuordnung erfolgt immer im Kontext der Aufgabenstellung. Die hier angegebenen Operatoren orientieren sich grundlegend an den Vorgaben für die Abiturprüfung des „Beruflichen Gymnasiums für Gesundheit“ im Fach Psychologie (Zentralabitur). Die Beispiele aus der Operatorenliste des/der „Sozialassistent/in“ (Berufsfachschule) wurden in die Spalte „Beispiele“ ergänzend eingefügt:



Operator	AFB	Definition	Beispiel <sup>1</sup>
angeben/ nennen	I	Elemente, Sachverhalte, Daten ohne Erläuterung aufzählen.	Nennen Sie Ihnen bekannte Forschungsmethoden. (PS)  Nennen Sie die Risikofaktoren, die die Entstehung eines Herzinfarktes begünstigen. (SA)  Stellen Sie die in der Handlungssituation beschriebenen Symptome der Erkrankung XX von Herrn YY dar. (SA)  Stellen Sie die aktuelle Situation der Gruppe mit Blick auf die Interaktion der Kinder dar. (SA)
benennen	I	Ausgewählte Elemente, Aspekte, Merkmale, Begriffe, Personen etc. unkommentiert aufzählen.	Benennen Sie Gestaltgesetze der Wahrnehmung. (PS)  Benennen Sie die Bedürfnisse, Ressourcen und den Unterstützungsbedarf von Herrn X. (SA)  Benennen Sie die Bedürfnisse, Ressourcen und den Unterstützungsbedarf von Herrn X. (SA)  Ordnen Sie anhand der in der Handlungssituation gegebenen Informationen ein, welches Behinderungsbild bei XY vorliegt. (SA)
beschreiben	I	Die Merkmale von Sachverhalten, eines Bildes oder anderen Materials mit Worten in Einzelheiten schildern.	Beschreiben Sie das Mehrspeichermodell des Gedächtnisses. (PS)  Beschreiben Sie die Vorgehensweise der Pflegehandlung XX für einen Bewohnerin XY. (SA)
skizzieren	I	Einen bekannten oder erkannten Sachverhalt oder Gedankengang in seinen Grundzügen ausdrücken.	Skizzieren Sie den Inhalt des Textauszuges. (PS)
wiedergeben	I	Einen Sachverhalt oder den Inhalt eines Textes (einer Handlungssituation) unter Verwendung der Fachsprache mit eigenen Worten ausdrücken.	Geben Sie die Grundannahmen der Tiefenpsychologie wieder. (PS)
zusammenfassen	I	Das Wesentliche in konzentrierter Form herausstellen.	Fassen Sie den Text mit eigenen Worten zusammen. (PS)  Fassen Sie das in der Handlungssituation beschriebene Verhalten von X mit eigenen Worten zusammen. (SA)
berechnen/ bestimmen	I, II	Mittels Größengleichung eine biologische oder epidemiologische Kennzahl ermitteln.	Berechnen Sie die Standardabweichung der vorliegenden Daten. (PS)  Ermitteln Sie auf Grundlage der Handlungssituation den Pflegebedarf von Frau XY. (SA)
darstellen	I, II	Einen Gedankengang, einen Sachverhalt, Zusammenhänge oder die Hauptaussage eines Textes (einer Handlungssituation) oder eines anderen Materials mit eigenen Worten darlegen.	Stellen Sie die Informationen des Textes in Form eines Flussdiagramms dar. (PS)  Stellen Sie die aktuelle Situation der Gruppe mit Blick auf die Interaktion der Kinder dar. (SA)

<sup>1</sup> Die jeweils ersten Beispiele (erster Satz) entstammen der Operatorenliste des „Beruflichen Gymnasiums für Gesundheit“ des Fachs Psychologie (PS). Die danach folgenden Beispiele entstammen der Operatorenliste der Berufsfachschule „Sozialassistenten/in“ (SA).



Operator	AFB	Definition	Beispiel <sup>1</sup>
erklären	I, II	Einen Sachverhalt, eine These etc. ggf. mit zusätzlichen Informationen und Beispielen nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen.	Erklären Sie das Prozessmodell hilfreichen Verhaltens in einer Notfallsituation. (PS)  Erklären Sie die für Frau K. geeigneten Tipps zur Ernährung und Lebensweise. (SA)
ordnen/ zuordnen	I, II	Einen bekannten oder erkannten Sachverhalt in einen neuen oder anderen Zusammenhang stellen und in Beziehung setzen oder die Position eines Verfassers bezüglich einer bestimmten Religion, Konfession, Denkrichtung etc. unter Verweis auf Textstellen und in Verbindung mit Vorwissen bestimmen.	Ordnen Sie die im Fallbeispiel beschriebenen Symptome den verschiedenen Formen der Depression zu. (PS)  Ordnen Sie die genannten Symptome den verschiedenen Formen der Demenz zu. (SA)  Ordnen Sie anhand der Handlungssituation gegebene Informationen ein, welches Behinderungsbild bei XY vorliegt. (SA)
vergleichen	I, II	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen.	Vergleichen Sie die Entstehung einer Phobie aus tiefenpsychologischer und lerntheoretischer Sicht. (PS)
zeichnen	I, II	Eine möglichst exakte graphische Darstellung beobachtbarer oder gegebener Strukturen anfertigen.	Zeichnen Sie anhand der Messwerttabelle einen Graphen. (PS)
anwenden	II	Einen bekannten Sachverhalt oder eine bekannte Methode auf etwas Neues beziehen.	Wenden Sie das Elaboration-Likelihood-Modell auf das Fallbeispiel (die Handlungssituation) an.  Wenden Sie das Modell auf die Handlungssituation an. (SA)  Wenden Sie eine bekannte Methode zur Förderung von Frau XY an. (SA)
auswerten	II	Daten, Einzelergebnisse oder andere Elemente in einen Zusammenhang stellen und ggf. zu einer Gesamtaussage zusammenführen.	Werten Sie die Untersuchungsergebnisse aus. (PS)  Werten Sie den vorliegenden Tageskostplan im Hinblick auf Fett- und Kohlenhydratzufuhr aus. (SA)
belegen nachweisen	II	Behauptungen durch Materialbezug oder bekannte Sachverhalte fundieren.	Belegen Sie anhand des vorliegenden Materials den Zusammenhang zwischen Psychosomatik und subjektiv wahrgenommenem Stress. (PS)  Belegen Sie anhand des Materials den Zusammenhang zwischen Bildung und Gesundheitsverhalten. (SA)
erläutern	II	Einen Sachverhalt veranschaulichend darstellen und durch zusätzliche Informationen verständlich machen.	Erläutern Sie das Diagramm vor dem Hintergrund des Rubikon-Modells. (PS)  Erläutern Sie, welche rechtlichen Grundlagen Sie bei der Planung eines Tagesausflugs berücksichtigen müssen. (SA)
ableiten	II, III	Auf der Grundlage vorliegender Informationen sachgerechte Schlüsse ziehen.	Leiten Sie aus den beschriebenen Symptomen einen Diagnosevorschlag ab.  Leiten Sie aus dem beschriebenen Ernährungsverhalten mögliche gesundheitliche Folgen ab. (SA)
analysieren untersuchen	II, III	Unter gezielter Fragestellung Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge systematisch erschließen und darstellen, z.B. bei	Analysieren Sie das vorliegende Experiment hinsichtlich seiner Bestandteile. (PS)  Analysieren Sie das Angebot zur Gesundheitsförde-



Operator	AFB	Definition	Beispiel <sup>1</sup>
		Experimenten/Studien.	rung im Hinblick auf seine Effektivität. (SA)
begründen	II, III	Aussagen, Sachverhalte durch Argumente stützen und nachvollziehbare Zusammenhänge herstellen.	Begründen Sie Ihr Konzept zur motorischen Entwicklungsförderung. (PS) Begründen Sie Ihre Maßnahme. (SA)
interpretieren	II, III	Einen Text (eine Handlungssituation) oder ein anderes Material sachgemäß analysieren und auf der Basis methodisch reflektierten Deutens zu einer schlüssigen Gesamtauslegung gelangen.	Interpretieren Sie die Ergebnisse des vorliegenden Experiments. (PS)
diskutieren erörtern	II, III	Die Vielschichtigkeit eines Beurteilungsproblems erkennen und darstellen, dazu Thesen/gegebenenfalls Hypothesen erfassen bzw. aufstellen, Argumente formulieren und dabei eine begründete Schlussfolgerung erarbeiten (dialektische Erörterung) / gegebenenfalls Wege empirischer Überprüfung entwickeln.	Diskutieren Sie Möglichkeiten und Grenzen des empirischen Vorgehens in der Sozialpsychologie. (PS) Diskutieren Sie die Vor- und Nachteile einer Eingewöhnung nach dem Berliner Modell aus der Sicht der Beteiligten. (SA)
Stellung nehmen	II, III	Eine unbekannte Position, Argumentation oder Theorie aus der Sicht einer bekannten Position kritisieren oder in Frage stellen und ein begründetes Urteil abgeben.	Nehmen Sie Stellung zur medikamentösen Behandlung von ADHS. (PS)
beurteilen	III	Zu einem Sachverhalt ein selbständiges, ggf. eigenes Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden formulieren und begründen.	Beurteilen Sie die direktive Beratung vor dem Hintergrund des Konzepts der Hilfe zur Selbsthilfe. (PS) Beurteilen Sie den Wunsch des Wohnortwechsels von Herrn K unter besonderer Berücksichtigung seines Assistenzbedarfs. (SA)
bewerten	III	Zu einer Gegebenheit oder einer Problematik unter Verwendung von Fachwissen zu einem begründeten Sach- und/oder Werturteil kommen.	Bewerten Sie die Wirksamkeit der systematischen Desensibilisierung. (PS) Bewerten Sie die Wirksamkeit der beschriebenen Maßnahme. (SA)
entwerfen entwickeln	III	Ein Vorhaben kreativ und konzeptionell planen.	Entwerfen Sie Maßnahmen zur Prävention autoaggressiven Verhaltens. (PS) Entwerfen Sie Maßnahmen zur Prävention chronischer Rückenschmerzen bei XY. (SA) Erstellen Sie einen Tageskostplan für Frau XX. (SA) Entwickeln Sie ein Bewegungsangebot für einen Seniorennachmittag. (SA) Planen Sie geeignete Unterstützungsmaßnahmen für Frau XY. (SA) Planen Sie ein Beratungsgespräch, in dem Sie mögliche Ansatzpunkte für gesundheitsfördernde Maßnahmen für Frau XY aufzeigen und begründen. (SA)
Hypothesen entwickeln, aufstellen	III	Begründete Vermutungen auf der Grundlage von Beobachtungen, Untersuchungen, Experimenten oder Aussagen formulieren.	Entwickeln Sie Hypothesen zur weiteren empirischen Untersuchung der vorliegenden Fragestellung. (PS)



zu 3.11	Die Anforderungsbereiche und die zu erreichenden Punkte bzw. Prozente sind den Aufgaben zugeordnet	Ja	Nein
---------	--	----	------

Der VPA prüft, ob den jeweiligen Aufgaben die Anforderungsbereiche und die Punkteanzahl zugeordnet sind. Dies geschieht zum einen auf dem Aufgabenblatt, hinter jeder Aufgabenstellung. Zum anderen wird dies im Erwartungshorizont ebenfalls kenntlich gemacht (s. u.).

Anmerkung: Die SuS sollten die AFBs aus dem Unterricht heraus kennen (z.B. Verwendung in zuvor geschriebenen Klassenarbeiten).

zu 3.12	Der Umfang der Prüfung ist der Bearbeitungszeit von 180 Minuten angemessen	Ja	Nein
---------	--	----	------

Der gesamte Prüfungsvorschlag muss so konzipiert sein, dass die SuS die Aufgaben in 180 Minuten gut lösen können. Dabei ist darauf zu achten, dass **keine zusätzliche Lesezeit (Einklesezeit) vorgesehen** ist!

### Ein Beispiel für die Formulierung einer Aufgabenstellung:

(Profilfach: Produktion und Dienstleistung)

1. Erstellen Sie eine Liste, in der Sie die inhaltlichen und organisatorischen Fachaspekte aufführen, die für die Leitung des Restaurants relevant sein können. (AFB I)  
(Punktevergabe: 15/100 Punkten)
2. Analysieren Sie mit Hilfe fachlicher Theorien und Erkenntnisse die Probleme, die sich bei der Reinigung des Restaurants ergeben. (AFB II)  
(Punktevergabe: 45/100 Punkten)
3. Entwickeln Sie im Hinblick auf die in den Aufgaben eins und zwei gewonnenen Erkenntnisse begründete Lösungsansätze für die vorliegenden Probleme. (AFB III)  
(Punktevergabe: 30/100 Punkten)

Sprachrichtigkeit:

(Punktevergabe: 10/100 Punkten)





## 4. Unterrichtliche Voraussetzungen

Die Darstellung der unterrichtlichen Voraussetzungen ist eine Grundlage zur Einschätzung des Anspruchsniveaus und der angemessenen Wahl der Fachinhalte. Dabei sind konkrete, auf die spezifische Lerngruppe und den Arbeitsauftrag bezogene Angaben notwendig.

<b>zu 4.1</b>	<b>Die unterrichtlichen Voraussetzungen beziehen sich auf die Handlungsfelder und die entsprechenden Anforderungssituationen</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---------------	--	-----------	-------------

Die thematischen Grundlagen der Abschlussprüfung können sämtliche Anforderungssituationen (Handlungsfelder) der Jahrgangstufen 11 und 12 sein (siehe Bildungsplan). Die prüfungsrelevanten Anforderungssituationen (Handlungsfelder) werden zu Beginn der Jahrgangsstufe 12 durch die Bildungsgangkonferenz festgelegt. Die Anzahl der Handlungsfelder und die Anzahl der Anforderungssituationen sind nicht vorgegeben.

Die konkreten Unterrichtsinhalte müssen nicht unbedingt als Text ausformuliert werden. Die Fachinhalte können in Tabellenform angegeben werden. Dabei müssen sie mit den entsprechenden Handlungsfeldern und mit den jeweiligen Anforderungssituationen verknüpft werden (s. u. Tabelle). Es sind nur jene Unterrichtsinhalte aufzuführen, die für die Lösung der Prüfungsaufgabe relevant sind.

<b>zu 4.2</b>	<b>Die unterrichtlichen Voraussetzungen sind aufgabenrelevant beschrieben</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---------------	---	-----------	-------------

Die unterrichtlichen Voraussetzungen müssen aufgabenrelevant sein. Der VPA prüft, ob ein nachzuvollziehender Zusammenhang zwischen der Angabe der unterrichtlichen Voraussetzungen und der einzelnen Aufgabenstellungen gegeben ist; ob die SuS die Aufgabenstellungen mit den angegebenen unterrichtlichen Voraussetzungen bearbeiten können.

<b>zu 4.3</b>	<b>Es besteht ein nachvollziehbarer Zusammenhang zwischen der Angabe der unterrichtlichen Voraussetzungen und dem Erwartungshorizont</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---------------	--	-----------	-------------

Ebenso prüft der VPA, ob die Angaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen zu den Angaben des Erwartungshorizontes passen. Leitfrage des VPA: Was wurde im Unterricht unterrichtet? Welche Anforderungsbereiche/Handlungsfelder wurden festgelegt? Was wird von den SuS erwartet? Passt alles zusammen?





Folgende Tabelle ist als unterrichtliche Voraussetzung auszufüllen. Dabei ist zu beachten, dass nur die prüfungsrelevanten Unterrichtsinhalte mit den Handlungsfeldern (HF) und den Anforderungssituationen (AS) zu verknüpfen sind. Es sind sowohl die Nummerierungen als auch die Textbausteine aus dem Bildungsplan zu übertragen: Ein Beispiel:

<b>Tabelle der Unterrichtlichen Voraussetzungen</b> <b>(jahrgangsübergreifend: Klasse 11 und 12)</b>		
<b>Handlungsfelder (HF):</b>	<b>Anforderungssituationen (AS): Folgende Beispiel sind dem Bildungsplan für das Profulfach „Betriebsorganisation entnommen“:</b>	<b>Konkrete Unterrichtsinhalte (auch in tabellarischer Form möglich):</b>
<b>HF 1:</b> Betriebliches Management	<b>AS 1.2:</b> Die Absolventinnen und Absolventen untersuchen die Unternehmensführung eines Betriebs.	...
	<b>AS 1.3:</b> Die Absolventinnen und Absolventen verstehen Controlling als Teil der Unternehmensführung zur Planung, Steuerung und Kontrolle von Unternehmensbereichen.	...
<b>HF 2:</b> Produktion	<b>AS 2.1:</b> Die Absolventinnen und Absolventen wenden, unter Berücksichtigung ergonomischer und sicherheitsrelevanter Aspekte, rationelle Arbeitsverfahren bei der Vorbereitung und Herstellung selbstständig ausgesuchter Lebensmittel bzw. bei der Verarbeitung verkaufsfähiger Endprodukte an.	...
<b>HF4:</b> Personenorientierung	<b>AS 4.1:</b> Absolventinnen und Absolventen bearbeiten Reklamationen angemessen und kundenfreundlich.	...
<b>HF ??</b>	...	...
etc.	...	...



## 5. Erwartungshorizont und Bewertung

Der Erwartungshorizont ist eine *kurz* gefasste schriftlich konkrete Beschreibung der erwarteten Schülerleistungen.

<b>zu 5.1</b>	<b>Der Erwartungshorizont folgt schlüssig aus den Aufgaben</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---------------	--	-----------	-------------

Der VPA prüft, ob die Inhalte des Erwartungshorizontes zu den jeweiligen Aufgaben passen.

<b>zu 5.2</b>	<b>Die erwarteten Ergebnisse werden differenziert dargestellt (exemplarische Lösung)</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---------------	--	-----------	-------------

Der Erwartungshorizont gibt die erwartete Schülerlösung kurz aber präzise wieder. Da unterschiedliche und mehrdimensionale Lösungswege von den SuS erwartet werden, reicht es, wenn ein Anwendungs- und ein Lösungsweg exemplarisch dargestellt werden. Das heißt, es ist je Aufgabenstellung eine mögliche Lösung als Text kurz zu formulieren. Im Anschluss daran sind weitere alternative Lösungsmöglichkeiten stichpunktartig zu skizzieren (s. u. Tabelle).

<b>zu 5.3</b>	<b>Die Zuordnung der Punkte zu den Anforderungsbereichen, Handlungsfeldern und Anforderungssituationen ist differenziert dargestellt</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---------------	--	-----------	-------------

Neben den erwarteten Lösungen zu den jeweiligen Aufgaben sind die betreffenden Handlungsfelder, die gewählten Anforderungsbereiche, die geprüften Zielformulierungen (Kompetenzen) und die erreichbaren Punkte kenntlich zu machen (s. u. Tabelle).

<b>zu 5.4</b>	<b>Die Zuordnung der Anforderungsbereiche berücksichtigt die unterrichtlichen Voraussetzungen</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---------------	---	-----------	-------------

Der VPA prüft, ob die gewählten Anforderungsbereiche zu den unterrichtlichen Voraussetzungen passen; ob sie miteinander in Beziehung stehen.



<b>zu 5.5</b>	<b>Die geprüften Handlungsfelder / Anforderungssituationen werden angemessen gewichtet</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---------------	--	-----------	-------------

Die Bildungsgangkonferenz legt zu Beginn des Schuljahres die für die Prüfung relevanten Anforderungsbereiche fest. In der auszufüllenden Tabelle „Erwartete Schülerleistung“ (s. u.), werden die Handlungsfelder/Anforderungssituationen, die Aufgabenstellung, die Punkte, die Anforderungsbereiche und die Zielformulierungen eingetragen. Daher ist dort die Gewichtung klar zu erkennen. Der VPA überprüft die diesbezüglich angemessene Gewichtung.

Wird für ein prüfungsrelevantes Handlungsfeld mehr als eine Aufgabe erstellt, ist darauf zu achten, dass dies im zeitlichen Verhältnis zu den anderen prüfungsrelevanten Handlungsfeldern angemessen im Unterricht thematisiert wurde.

<b>zu 5.6</b>	<b>Die kompetenzorientierten Zielformulierungen sind mit Bezug auf die jeweiligen Anforderungssituationen ausgewiesen</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---------------	---	-----------	-------------

Wie in Punkt 5.6 beschrieben, werden auch die Zielformulierungen, bezogen auf die jeweiligen Anforderungsbereiche des Bildungsplanes, in die Tabelle „Erwartete Schülerleistungen“ eingetragen. Die Zielformulierungen beziehen sich auf die Kompetenzen der SuS, die sie zur selbstständigen Planung und Bearbeitung fachlicher Aufgabenstellungen in einem umfassenden beruflichen Tätigkeitsfeld benötigen. Sie sind im Bildungsplan konkret formuliert und sind in die Tabelle „Erwartete Schülerleistungen“ zu übernehmen. Die Kompetenzkategorien sind „Wissen“ und „Fertigkeiten“ (Fachkompetenzen) sowie „Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“ (Personale Kompetenzen).

Die konkreten Erwartungen sind ebenfalls in die Tabelle einzutragen. Es müssen nicht alle möglichen fachlichen Lösungen dargestellt werden! Es reicht, wenn eine konkrete exemplarische Lösung pro Aufgabe in Textform dargestellt wird (zusammenhängender Text):



## Tabelle Erwartete Schülerleistungen

Aufgaben/ Punkte:	AFB	HF:	AS:	Zielformulierungen (ZF): Folgende Beispiel sind dem Bildungsplan für das Profulfach „Betriebsorganisation entnommen“:	Konkrete Erwartungen:
<b>z.B.:</b> <b>1. Aufgabe</b> (...)	<b>z.B.:</b> <i>I, II</i>	<b>z.B.:</b> <i>HF ?</i>	<b>z.B.:</b> <i>AS ?</i>	... (siehe Bildungsplan)	...  Exemplarische Darstellung <u>einer</u> möglichen Lösung in Textform (zusammenhängender Text).
		<b>z.B.:</b> <i>HF ?</i>	<b>z.B.:</b> <i>AS ?</i>	... (siehe Bildungsplan)	
		<b>z.B.:</b> <i>HF ?</i>	<b>z.B.:</b> <i>AS ?</i>	... (siehe Bildungsplan)	
<b>2. Aufgabe</b> (40/100 Punkten)	<b>z.B.:</b> <i>II, III</i>	<b>z.B.:</b> <i>HF 1</i>	<b>z.B.:</b> <i>AS 1.3</i>	<b>z.B.:</b> Die Schülerinnen und Schüler vollziehen den Controllingprozess (ZF 1) eines ausgewählten Betriebes nach und setzen ihn am Beispiel der Vergabe von Dienstleistungen (ZF 2) um. Bei der externen Vergabe beachten sie grundlegende Aspekte der Vertragsgestaltung (ZF 3).	...  Exemplarische Darstellung <u>einer</u> möglichen Lösung in Textform (zusammenhängender Text).
		...	...	... (siehe Bildungsplan)	
<b>3. Aufgabe</b> (...)	...	...	...	... (siehe Bildungsplan)	Exemplarische Darstellung <u>einer</u> möglichen Lösung in Textform (zusammenhängender Text).
		...	...	... (siehe Bildungsplan)	



<b>zu 5.7</b>	<b>Berücksichtigung der Sprachrichtigkeit der SuS</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---------------	---	-----------	-------------

Die Sprachrichtigkeit der SuS muss im Prüfungsvorschlag berücksichtigt werden. Sie ist den SuS auf dem Aufgabenblatt transparent zu machen. In aller Regel steht der Hinweis, dass die Sprachrichtigkeit berücksichtigt wird, unterhalb der letzten Aufgabenstellung auf dem Aufgabenblatt. Es gibt zwei Möglichkeiten, die Sprachrichtigkeit der SuS zu berücksichtigen:

1.: Von insgesamt 100 möglichen Punkten werden 10 Punkte für die Sprachrichtigkeit vergeben (z.B.: „Sprachrichtigkeit 10/100“).

2.: „Die Sprachrichtigkeit wird mit einem Abzug von bis zu 10 Punkten berücksichtigt“.

Anmerkung: Die zu erreichende Gesamtpunkteanzahl beträgt 100 Punkte (Anzahl der Punkte aller Aufgabenstellungen und die Anzahl der Punkte der Sprachrichtigkeit müssen immer zusammen 100 Punkte ergeben).

<b>zu 5.8</b>	<b>Ein Notenschlüssel ist beigefügt und berücksichtigt verwaltungsrechtliche Vorgaben einer linearen Punkteverteilung in den Notenstufen 1 – 4.</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---------------	---	-----------	-------------

Bei der Erstellung des Notenschlüssels ist darauf zu achten, dass die einzelnen Schritte linear zueinander aufgebaut sind (weitgehend gleichmäßige Schritte).

Bei der Verwendung eines Punktesystems kann folgender Notenschlüssel hilfreich sein:

<b>Erreichte Punktezahl:</b>	<b>Note:</b>
100-87	sehr gut
86-73	gut
72-59	befriedigend
58-45	ausreichend
44-24	mangelhaft
23-0	ungenügend



Vorprüfbogen BFS – Anlage C2 – Ernährung und Hauswirtschaft – BO und P&amp;D

Abschlussprüfung

<b>Berufskolleg:</b>		<b>Schulnummer:</b>
<b>Bildungsgang:</b>		
<b>Fachbereich:</b>		
<b>Profilfach:</b>		
<b>Anlage gem. APO-BK:</b>	C2	
<b>Klasse(n):</b>		
<b>Fachlehrerin/Fachlehrer:</b>		
<b>Tag der Prüfung:</b>		
<b>Ansprechpartner im VPA:</b>		
<b>Erstvorschlag:</b>		
<b>Zweitvorschlag:</b>		

**Vorprüfungsergebnis:**

☐ **Genehmigt:** Der Prüfungsvorschlag kann in der vorgelegten Form genehmigt werden.

☐ **Genehmigt – mit Überarbeitung:**

Der Prüfungsvorschlag bedarf einer Überarbeitung gemäß der Hinweise. Die geänderte Fassung ist der Schulleiterin/ dem Schulleiter zur Überprüfung vorzulegen.

☐ **Nicht genehmigt:**

Der Prüfungsvorschlag bedarf einer grundsätzlichen Überarbeitung und ist der Bezirksregierung vorzulegen. Bitte legen Sie den Prüfungsvorschlag bis zum \_\_\_\_\_ zur Wiedergenehmigung vor.

Köln, den \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
**Ansprechpartner Vorprüfungsausschuss**



1. Formale Vollständigkeit / Gestaltung		Hinweise
1.1. Aktuelle Formulare werden verwendet.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
1.2. Das Deckblatt ist vollständig ausgefüllt.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
1.3. Fortlaufende Nummerierung der Seiten ohne Deckblatt ist vorhanden.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
1.4. Vorschlag ist vollständig.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
1.5. Der Vorschlag ist gut lesbar.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
1.6. Vollständige Hinweise auf die Hilfsmittel liegen vor.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
1.7. Verwendete Fremdquellen sind ausgewiesen.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	

  

2. Handlungssituation		Hinweise
2.1. Die Handlungssituation ist realitätsnah,	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
2.2. ist mehrdimensional und komplex,	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
2.3. handlungs- und anwendungsbezogen	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
2.4. und problemorientiert.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
2.5. Alle zur Lösung der Aufgaben erforderlichen Informationen liegen vor. Die Informationen sind aufgabenrelevant.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	



3. Aufgabenstellung		Hinweise
3.1. Es sind 2 bis 3 Aufgaben formuliert.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
3.2. Die Aufgaben sind aufeinander aufbauend.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
3.3. Die Aufgaben sind eindeutig und prägnant formuliert.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
3.4. Die Aufgaben gestatten offene Bearbeitungswege.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
3.5. Die Aufgaben stehen in einem thematischen Zusammenhang.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
3.6. Die Aufgaben weisen durchgehend einen Bezug zur Handlungssituation auf.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
3.7. Die Aufgaben erfordern wissenschaftspropädeutische Arbeitsansätze.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
3.8. Die Aufgaben beziehen sich auf die Handlungsfelder / Anforderungssituationen.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
3.9. Die Aufgaben berücksichtigen die Anforderungsbereiche Reproduktion, Anwendung und Problemlösung angemessen.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
3.10. Die Aufgaben verwenden die für den jeweiligen Anforderungsbereich entsprechenden Operatoren.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
3.11. Die Anforderungsbereiche und die zu erreichenden Punkte bzw. Prozente sind den Aufgaben zugeordnet.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
3.12. Der Umfang der Prüfung ist der Bearbeitungszeit von 180 Minuten angemessen.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	

4. Unterrichtliche Voraussetzungen		Hinweise
4.1. Die unterrichtlichen Voraussetzungen beziehen sich auf die Handlungsfelder und die entsprechenden Anforderungssituationen.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
4.2. Die unterrichtlichen Voraussetzungen sind aufgabenrelevant beschrieben.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
4.3. Es besteht ein nachvollziehbarer Zusammenhang zwischen der Angabe der unterrichtlichen Voraussetzungen und dem Erwartungshorizont.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	





5. Erwartungshorizont und Bewertung		Hinweise
5.1. Der Erwartungshorizont folgt schlüssig aus den Aufgaben.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
5.2. Die erwarteten Ergebnisse werden differenziert dargestellt (exemplarische Lösung).	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
5.3. Die Zuordnung der Punkte zu den Anforderungsbereichen, Handlungsfeldern und Anforderungssituationen ist differenziert dargestellt.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
5.4. Die Zuordnung der Anforderungsbereiche berücksichtigt die unterrichtlichen Voraussetzungen.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
5.5. Die geprüften Handlungsfelder / Anforderungssituationen werden angemessen gewichtet.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
5.6. Die kompetenzorientierten Zielformulierungen sind mit Bezug auf die jeweiligen Anforderungssituationen ausgewiesen.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
5.7. Berücksichtigung der Sprachrichtigkeit der SuS.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
5.8. Ein Notenschlüssel ist beigelegt und berücksichtigt verwaltungsrechtliche Vorgaben einer linearen Punkteverteilung in den Notestufen 1 – 4.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	